



Vorarlberg
unser Land



frei
raum
für neu
gier.



frei
raum
für neu
gier.

(Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort)

(Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie)

Titelbild: ©Postgarage



frei
raum
Pressekonferenz
Freitag, 24. Juli 2020
gier.

Bundesministerin Margarete Schramböck

Staatssekretär Magnus Brunner

Landesrat Marco Tittler

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Kreativwirtschaft als Motor für den Neustart der Gesamtwirtschaft

Zusätzliche Fördermittel für diese wichtige Branche

Kreativwirtschaft als Motor für den Neustart der Gesamtwirtschaft

Zusätzliche Fördermittel für diese wichtige Branche

Die Corona-Pandemie und die zur Bekämpfung des Virus nötigen Maßnahmen haben viele heimischen Unternehmen hart getroffen. In der Wirtschaft wurden besonders jene Branchen in Mitleidenschaft gezogen, wo Betriebsschließungen verordnet oder Quarantänezonen eingerichtet werden mussten, aber auch viele indirekt betroffene Unternehmen, denen etwa der Wegfall von Lieferketten, das Ausbleiben der Kunden oder strenge Auflagen zu schaffen macht. Besonders betroffen wurde die Kreativwirtschaft – 80 Prozent dieser Unternehmensbranche sind laut einer Befragung von Nachfragerückgängen betroffen – im Gesamtschnitt sind es 66 Prozent. Daher brauchen wir die Kreativwirtschaft als Motor für den Neustart der Wirtschaft. Die Kreativwirtschaft nimmt eine Vorreiterrolle bei Ankurbelung der heimischen Wirtschaft ein. Für diese wichtige Branche stellt der Bund zusätzliche Fördermittel in Höhe von 3,8 Millionen Euro zur Verfügung. Bund und Land setzten zahlreiche Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft, betonen Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, Staatssekretär Magnus Brunner und Wirtschaftslandesrat Marco Tittler.

Jedes zehnte Unternehmen in Österreich gehört zur Kreativwirtschaft – das sind 44.000 Unternehmen (davon sind zwei Drittel Einpersonunternehmen) mit über 150.000 Beschäftigten. Die Kreativwirtschaft erwirtschaftet mit 22 Milliarden Euro jährlich fast 4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts - das ist fast doppelt so groß wie die KFZ-Branche.

Die Umsätze in der Kreativwirtschaft sind in den letzten zehn Jahren mehr als 2,5 mal so stark gestiegen wie in der Gesamtwirtschaft (21% vs. 8%). Auch die Beschäftigtenzahlen sind mehr als doppelt so stark gestiegen wie in der Gesamtwirtschaft (16% vs. 7%). Ein Euro Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft bringt in Summe 1,7 Euro Wertschöpfung in der Gesamtwirtschaft. Ein Arbeitsplatz in Kreativwirtschaft sichert in Summe 1,7 Arbeitsplätze in der Gesamtwirtschaft ab.

Innovationstreiber: Die Kreativwirtschaft ist auch Vorreiterin und Impulsgeberin für neue Innovationsformen; 91 Prozent der Kreativunternehmen sind innovationsaktiv, 75 Prozent erstellen Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, 44 Prozent haben innovative Geschäftsmodelle.

Betroffenheit der Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft ist mit dem Event-, Gastro-, Tourismus- und Kulturbereich eng verflochten. Über Zwei Drittel der Kreativwirtschaftsunternehmen sind laut aktuellem

Kreativwirtschaftsbarometer der Kreativwirtschaft Austria von Messe- und Veranstaltungsabsagen betroffen. Laut aktuellem Barometer sind weiters 80 Prozent der befragten Kreativwirtschaftsunternehmen von Nachfragerückgängen betroffen (66 Prozent außerhalb der Kreativwirtschaft).

Auch zeigt das Barometer, dass Kurzarbeit in der Kreativwirtschaft weniger oft zum Einsatz kommt als in der Gesamtwirtschaft (48 gegenüber 67 Prozent), da das Instrument für die Arbeitsformen und die kleinteilige Struktur nicht so gut geeignet ist. Durch kleine Betriebsgrößen sind Umsatzeinbußen schnell existenzbedrohend. Laut Europäischer Kommission gehört die Kultur- und Kreativwirtschaft zu den 5 am stärksten betroffenen Sektoren („Gefährdung des Ökosystems“).

Too big to fail: Als Volkswirtschaft können wir es uns nicht leisten, dieses große kreative Potential und Unternehmertum zu verlieren.

Rolle der Kreativwirtschaft als Motor aus der Krise

Die Kreativwirtschaft nimmt eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung neuer Ideen/Geschäftsmodelle ein. Als Dienstleisterin/Zulieferer für viele Branchen bringt sie diese Innovationen und neuen Lösungen in die Gesamtwirtschaft. Derzeit werden in der Kreativwirtschaft viele neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen zur Generierung neuer Umsatzströme entwickelt (Neuaufrichtung post-Covid). Aber ohne staatliche Unterstützung fehlen die Mittel, um diese neuen Lösungsansätze umzusetzen - die Innovationspipeline würde versiegen. Und dieses Potential fehlt der Wirtschaft dann im Aufschwung. „Daher brauchen wir die Kreativwirtschaft als Motor für den Neustart der Wirtschaft“, sagt Bundesministerin Schramböck. Was in den letzten Jahren mit der Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich aufgebaut wurde, das gilt es jetzt zu nutzen, um die gesamte Wirtschaft zu unterstützen und die Krise mit Innovationskraft und einer Neuaufstellung der Wirtschaft zu meistern.

Zusätzliche Mittel für Kreativwirtschaft: 3,8 Millionen Euro

Der Bund stellt daher 3,8 Millionen Euro an zusätzlichen Mitteln für diese Branche zur Verfügung, aufgeteilt auf zwei Schwerpunkte:

- 1. 3 Mio. zusätzliche monetäre Fördermittel für den Schwerpunkt Creative Impact bei der aws**
 - abgewickelt durch die Austria Wirtschaftsservice (aws)

- Spezieller Fokus: Lösungsansätze für den Weg aus der Krise, u.a. neue digitale und nachhaltige Geschäftsmodelle zur Revitalisierung der Wirtschaft und Stärkung der Resilienz, Lösungen aus dem Social Impact-Bereich für Krisenmanagement und Krisenbewältigung, etc. Es geht um Projekte, die eine Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft haben und etwas verändern wollen. Gefördert können Geschäfts- und Kooperationsmodelle, Produkte, Dienstleistungen etc. werden. Wir wollen Einreichungen, die Antworten auf neue Bedürfnisse, die im Zuge der Corona-Krise entstanden sind, liefern.
- 2 verschiedene Calls je nach Reifegrad des Projekts:
 - 1 Call “Creative Impact Prototyp”: Ideen in sehr frühem Stadium gezielt ins Innovationssystem kanalisieren, um Wachstumspfad anzukurbeln. Förderung bis zu 50.000 Euro pro Projekt.
 - 1 Call “Creative Impact Marktreife”: Projekte entwickeln und Richtung Marktreife bringen, damit Wirtschaft tatsächlich in Schwung kommt. Förderung bis zu 200.000 Euro pro Projekt
- Hiermit setzt das BMWd auch eine zentrale Empfehlung des Kreativwirtschaftsbeirats des BMDW um (aus seinem Positionspapier: Förderung von Post-Covid-Geschäftsmodellen).

2. **800.000 Euro für zusätzliche Unterstützungsangebote abseits von monetärer Förderung:**

- Abgewickelt durch Kreativwirtschaft Austria
- Angeboten werden geförderte Workshops, Coachings, Mentorings, Co-Working-Plätze und Webinare
- Alle Maßnahmen sind speziell darauf ausgerichtet, die Kreativwirtschaft und ihre Unternehmen als Partner für den aktuell notwendigen Re-Start der Wirtschaft zu nutzen und weiterzuentwickeln.
- Angeboten werden u.a.:
 - Coachings zur Entwicklung neuer Wertschöpfungssysteme und zur Ermöglichung des unternehmerischen Re-Starts nach der Krise
 - Mentoring-Pilotprogramm für Kreativunternehmerinnen nach der Krise, um langfristig mehr weiblich geführte Unternehmen in Wachstumsbranchen zu haben. Damit setzen wir auch eine wichtige Forderung des Kreativwirtschaftsbeirats aus seinem Fortschrittsbericht von Herbst 2019 um.
 - Workshops zur Entwicklung neuer Post-Corona Geschäftsmodelle für cross-sektoralen Technologietransfer (ebenfalls Forderung des Kreativwirtschaftsbeirats).

- Internationale Coworking-Plätze zur Wiederaufnahme internationaler Beziehungen und Neuaufbau internationaler Netzwerke.
- Webinare mit erfolgreichen ausländischen Unternehmen, um neue Lösungsansätze und innovative Geschäftsmodelle als Antwort auf die Krise gezielt nach Österreich zu importieren.
- Co-Creation-Formate für den Mittelstand, speziell für KMU aus den Branchen Handel, Handwerk und Tourismus, die aufgrund der Digitalisierung vor einem großen Disruptionsschub stehen, der durch die Corona-Krise noch weiter verschärft wurde. Hier sollen gemeinsam mit der Kreativwirtschaft neue Vertriebswege, neue Kommunikationswege, neue digitale Geschäftsmodelle erarbeitet werden, um die Branchen zukunftsfähig aufzustellen. Auch hier setzt das BMDW eine wichtige Forderung des Kreativwirtschaftsbeirats um.

Startup-Hilfsfonds zur Unterstützung junger Unternehmen

Um die finanziellen Engpässe bedingt durch die Covid-19-Pandemie abzufedern und Unternehmerinnen und Unternehmer in der Anfangsphase zu unterstützen, erhalten innovative Start-ups durch den „Covid-Start-up-Hilfsfonds“ eine treffsichere Unterstützung. Es handelt sich um einen Zuschuss auf private Investments, die seit Ausbruch der COVID-Krise getätigt werden. Das Zuschussvolumen der aws beträgt bis zu 50 Millionen Euro.

Die aws konnte insgesamt bereits 120 Anträgen zusagen. Das entspricht einem Volumen von EUR 24,2 Mio. Damit wurde bereits zahlreichen Unternehmen geholfen ihre Ideen weiter zu verfolgen und umzusetzen. „Gerade im Bereich Klimaschutz und Mobilität brauchen wir innovative Ideen und neue Lösungsansätze, damit wir unsere ambitionierten Ziele erreichen können. Mit dem Covid-Start-up-Hilfsfonds investieren wir in Innovation und stärken damit Unternehmergeist und Wirtschaftsstandort“, so Staatssekretär Magnus Brunner.

Vorarlberg investiert in Forschung und Innovation

Auch das Land setzt zahlreiche Maßnahmen zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft. Zur Stärkung der heimischen Wirtschaft wurde ein umfangreiches Vorarlberger Impulsprogramm auf die Beine gestellt. Ziel ist es, den Aufschwung zu unterstützen, den Arbeitsmarkt zu stärken und Anreize zu bieten, damit die Konjunktur wieder anzieht. Alle zusammen sind mit rund 60 Millionen Euro aus Landesmitteln dotiert. „Nach der Akutphase der Pandemie, in der vor allem Schadensbegrenzung gefragt war, werden nun die strategischen Weichenstellungen und eine zukunftsfitte Ausrichtung des Wirtschaftsstandorts unter Berücksichtigung der neuen Erfahrungswerte der letzten Wochen angestrebt. Es geht darum, die heimische Wirtschaft beim

Hochfahren bestmöglich zu unterstützen und wieder zu stabilisieren“, betont Landesrat Tittler. Er verweist auf die gute Entwicklung bei den Unternehmensgründungen im laufenden Jahr: Ganze 594 Neugründungen gab es in Vorarlberg im ersten Halbjahr 2020 – wohlgermerkt inmitten der Corona-Krise. „Die Zahlen liegen weit über den Erwartungen und bedeuten gegenüber dem Vorjahresvergleich sogar ein Plus von 2,5 Prozent“, so Tittler. Laut Hochrechnung auf Basis der aktuellen Gründerstatistik dürfte für das Gesamtjahr 2020 mit einer ähnlich hohen Zahl an Neugründungen wie bereits 2019 zu rechnen sein.

„Wir müssen die heimische Wirtschaft mit gezielten Maßnahmen unterstützen“ - der Landesrat führt in diesem Zusammenhang drei Schwerpunkte an, die gerade auch für die Kreativwirtschaft von großer Bedeutung sind:

- Forschung und Entwicklung
- Fachkräfte
- Digitalisierung

F&E

Vorarlberg verfügt über eine Reihe von Forschungseinrichtungen, die insgesamt ein breites Innovationsfeld abdecken. Es liegt im Interesse des Landes, die Rahmenbedingungen für eine prosperierende Innovationslandschaft auch nach der Krise zu gestalten und sich dem technologischen Wandel in Richtung digitale Wirtschaft und Gesellschaft zu stellen. Dazu soll unter Einbeziehung der Leitbetriebe eine passende Forschungsstruktur etabliert und eine Innovationsoffensive gestartet werden. Auch bestehende Fördersysteme müssen angepasst werden, um den Unternehmen die bestmögliche Starthilfe zu geben.

Fachkräfteoffensive – Chancenland 2.0

Bildung und Ausbildung werden ganz entscheidend für den gestarteten Aufbruch sein, um schneller aus der Krise herauszukommen. Der Erfolg im globalen Wettbewerb wird künftig noch stärker davon abhängen, ob und wie viele qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Im Fokus steht die Umsetzung von Konzepten, die darauf ausgerichtet sind, Vorarlberg als Arbeitgebermarke zu positionieren, den heimischen Arbeitsmarkt weiter zu mobilisieren und Zuzug von Fachkräften zu erleichtern, um dem - trotz bester Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen - steigenden Fachkräftebedarf gerecht zu werden. Das Ziel Vorarlbergs ist es die Region der besten Fachkräfte in Europa zu sein.

Die überregionale Rekrutierung von technischen Fachkräften soll durch die Intensivierung des Projektes Chancenland Vorarlberg als Leuchtturmprojekt der Marke Vorarlberg erreicht werden. Das Projekt kommuniziert die Attraktivität Vorarlbergs, erfolgreicher ansässiger Unternehmen und Karrierechancen insbesondere im MINT-Bereich. Dadurch soll Interesse und Bewusstsein für die Region bei überregional Fachkräften geweckt werden.

Digitalisierung

Die Corona-Krise markierte einen Wendepunkt in der Digitalisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung. Egal ob HomeOffice, E-Learning oder digitale Eingaben – ohne große Vorbereitung und Vorlaufzeiten wurden in dieser Phase zahlreiche Digitalisierungsprojekte umgesetzt. Mit einem eigenen Digitalisierungspaket soll der Schwung der digitalen Entwicklungen weiter genutzt werden. Die Landesregierung stellt dafür ein sieben Millionen Euro umfassendes Digitalisierungspaket bereit.

Ein Schwerpunkt gilt auch dem Thema E-Commerce, das in allen Bevölkerungsschichten rasant an Bedeutung gewinnt. Für den stationären, heimischen Handel gilt es, diese Chancen bestmöglich zu nutzen und dadurch gleichzeitig regionale Wertschöpfung und die Geschäftstätigkeit im regionalen Bereich abzusichern. Mit den vom Land bereit gestellten Fördermitteln soll unter anderem die digitale Sichtbarkeit erhöht und die optimale Integration des digitalen Kanals gewährleistet werden, aber auch Beratungs- und Schulungskosten gefördert werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar